

Gebet

In **acht Tagen werde ich 50** Jahre alt. **Seit 34 Jahren** bin ich mit Liebe und Leidenschaft mit **Gott** unterwegs. Ich **möchte euch gerne an meinem Leben Anteil** geben und der **folgenden Predigt ...**

Phil 1,6.8 voranstellen: 6 Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen und bis zu jenem großen Tag zum Abschluss bringen wird, an dem Jesus Christus wiederkommt. ...

8 Gott weiß, wie sehr ich mich nach euch allen sehne; er ist mein Zeuge. Er weiß auch, dass hinter dieser Sehnsucht meine tiefe Liebe zu euch steht, eine Liebe, die Jesus Christus selber in mir gewirkt hat.

Ich stelle diese beiden Verse der **Predigt** voran, um **deutlich zu machen**, dass das, was ich sage, nicht mein Verdienst ist. Ich **glaube**, dass **Gott in meinem Leben etwas angefangen** hat, das er **auch zum Abschluss** bringen wird.

Ich **glaube auch**, dass **Jesus, mir für jeden von euch tiefe Liebe** geschenkt hat, die er **selbst in mir gewirkt** hat.

Die folgenden Ausführungen sollen also Gott ehren und gleichzeitig euch ermutigen Gott zu vertrauen, dass er **auch mit dir ein gutes Werk angefangen** hat und dieses **auch zum Abschluss** bringen wird.

Frage: Was hat Gott in uns angefangen? Dazu möchte ich einige ...

Einsichten aus meinem Leben mit Gott

weitergeben.

1. Egal woher du kommst, gib dein Leben ganz Gott

Mt 6,33: *Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.*

Dieser **Vers ist so etwas wie der Leitvers von Andrea und mir**. Er **begleitet uns seit** wir in die **theologische Ausbildung** und den vollzeitlichen Dienst gegangen sind.

Frage: Wie kann Jesus von uns Menschen verlangen, dass es uns zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen soll?

Antwort: Nun, **Jesus hat dasselbe mit uns gemacht.**

Jesus ging es zu allererst um uns. Er wurde **Mensch**, verliess für uns den herrlichen Himmel und kam auf die Erde zu uns, weil er uns so sehr liebt.

Jesus liebt uns so sehr, dass er sein Leben am Kreuz stellvertretend opferte, so dass wir mit Gott Vater ewige Gemeinschaft haben können. Schon hier auf der Erde und dann erst recht in der für uns heute unsichtbaren Welt.

Jesus kann es auch verlangen, weil er die Liebe in Person ist und wirklich das **Beste für uns** möchte! Er **verspricht uns sogar, dass er uns mit allem Lebensnotwendigen** versorgen wird, wenn wir Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit vor alles andere stellen.

Das Schöne ist, dass wir Menschen nicht perfekt sein müssen, damit **Gott uns in seine Nachfolge ruft**.

Bis ich 15 Jahre alt war, wollte ich nichts von Gott wissen. Ich **lebte mein eigenes Leben** und war **egoistisch auf mich ausgerichtet**. Ich **wollte Spass** haben. Ich **suchte nach Befriedigung** und dazu benutzte ich Alkohol und Menschen.

In mir gähnte eine riesige Leere, ein Loch, das ich zu stopfen versuchte, eine Sehnsucht nach Leben und **dieses Loch, mit was ich es auch fütterte, war nicht zu sättigen.**

So rutschte ich immer tiefer in eine totale Sinnlosigkeit ab, bis dahin, dass ich des Lebens müde war.

Und dann machte sich Gott in meinem Leben deutlich bemerkbar. Er hat mich zur Umkehr, in die Gemeinschaft mit ihm gerufen.

Jesus hat dieses Loch in mir gestopft und mir eine ganz neue Lebensausrichtung gegeben. In Jesus habe ich Sinn und Ziel gefunden!

Eben: Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.

Ich möchte dich ermutigen, egal was du angestellt hast. Egal wie kaputt dein Leben ist. Gott liebt dich und möchte dir Sinn und Hoffnung geben.

Ungeachtet deiner Herkunft und deiner Vergangenheit, Jesus lädt dich ein, ihm dein ganzes Leben zu geben. Er möchte uns, mit allem Unvollkommenen, das uns immer noch anhaftet, reinigen, um uns zu bevollmächtigen und zum Segen für andere gebrauchen!

Fazit: Egal woher du kommst, gib dein Leben ganz Gott

2. Schweres und Krisen gibt es auch im Leben von Christen

Jak 5,13a: *Macht jemand von euch Schweres durch? Dann bete er!*

Manche Menschen meinen, wenn du Christ wirst, dann hört das Leiden auf.

Jesus Christus, Gottes Sohn, der nie etwas Falsches getan hat, hat viel gelitten. Er wurde von den **Menschen verachtet**, verspottet und viele seiner Nachfolger haben ihn verlassen.

Er wurde **misshandelt** und **am Ende stirbt** er einen qualvollen Tod am Kreuz.

Gott selbst leidet, er kennt unsere Leiden bestens. Er ist ein leidender Gott. Darin kommt uns Gott ganz nahe!

Und wir meinen, als Christen würden wir vom Leiden verschont? Wir meinen, Gott müsste alle unsere Probleme lösen und uns vor allem bewahren?

Schwierigkeiten gehörten zum Leben, auch zum Leben von Christen!

Gott ist nicht so sehr daran interessiert, was du erreichst, sondern viel mehr an dem, zu wem du wirst.

Gott will deinen Charakter prägen. Er möchte, dass du geistlich wächst.

Gott interessiert sich nicht so sehr für das, was du tust, sondern wer du wirst!

So habe auch ich verschiedenes Schweres erlebt:

Der **Dienst für Gott** ist nicht einfach. Du bist **ausgestellt**. Du bist **angreifbar**. **Manche Menschen finden gut, was du tust und anderen gefällt es nicht. Kritik gehört zum Dienst** für Jesus einfach dazu.

Du **hörst viele schwere Schicksale** und musst das Ganze immer wieder verarbeiten.

Als ein **sensibler Mensch, der ich bin, leide ich darunter**. Ich **reagiere auf Überforderung mit Kopfschmerzen**, überreizten Nerven und dadurch manchmal mit Verdauungsbeschwerden.

Der **Dienst für Jesus kostet etwas und** ist eine Belastungsprobe.

Ich war an manchen Punkten in der Vergangenheit wirklich nahe dran, meinen Dienst zu beenden und wenn Gott mich nicht an meine Berufung erinnert hätte, hätte ich wohl schon vor Jahren den Dienst beendet.

Schweres erleben wir auch in unserem ganz normalen Leben als Christen.

Ich denke da **z.B. an körperliche Gebrechen**, die mich seit meiner Jugendzeit mehr oder weniger verfolgen.

Rückenschmerzen, Nackenschmerzen, Schmerzen in der Schulter.

Dann war und ist ein grosses Leiden die Krankheit meiner Frau.

Oder die Phase einer schweren Depression unseres ältesten Sohnes.

Ich wurde gefragt, wie schaffst du es, bei all dem, was du ertragen musst, nicht verbittert zu werden?

Hier einige Glaubenssätze zum Weiterdenken:

- **Gott will uns in seiner Abhängigkeit** halten. Es geht in unserem Leben nicht in erster Linie um uns, sondern um Gott.
- Ich **versuche Gott mehr zu fürchten als mich vor Menschen** zu fürchten. Gottesfurcht befreit vor Menschenfurcht.
- **Gott hat alles im Griff**. Ihm ist nichts unmöglich! Er kann erhalten, gesund machen, absetzen und nach Hause rufen.
- **Gott ist in den Schwachen mächtig**.
- **Gott wird aus allem das Beste machen**, so, dass **wir mehr und mehr in das Bild von Jesus Christus** umgestaltet werden.
- **Gebet**, wir dürfen bei Gott alles abladen und mit ihm besprechen.

Fazit: Schweres und Krisen gibt es auch im Leben von Christen. Dabei ist Gott mehr an dir persönlich interessiert und weniger an deinem Erfolg.

3. Gib deine Erfahrungen an andere weiter

2Tim 2,2: Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.

Jesus ist auf diese Welt gekommen, um das zu tun, was Gott Vater ihm aufgetragen hat.

Als Jesus wegging, hat er uns seinen Auftrag, zu suchen und zu retten, was verloren ist, weitergegeben.

So war und ist es unsere Aufgabe, durch unser Leben und Reden, Gottes Gute Nachricht anderen weiterzugeben, die auch wieder fähig werden, anderen die gute Nachricht weiterzugeben.

Meine Aufgabe als Pfarrer und als Stefan Kym habe ich immer darin gesehen, ...

- Menschen zu suchen ...
- Menschen zuzurüsten ... und
- Menschen auszusenden.

Fazit: Gib deine Erfahrungen an andere weiter.

4. Mut heisst Angst zu überwinden

2Tim 1,7: Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Gott gibt uns einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit! Was für ein Geschenk von Gott an uns alle!

Jesus sagt, dass wir in der Welt Bedrängnis haben, dass er aber die Welt überwunden hat.

Es ist also ganz normal, dass wir Angst haben und ich kenne viele Ängste aus meinem persönlichen Leben.

Mutig ist nicht der, der keine Angst hat, sondern mutig ist der, der die Angst überwindet!

Eine **Zeitlang hatte ich Existenzängste**. Was ist, wenn ich die Arbeit verliere, wenn ich den gesellschaftlichen Ansprüchen im kirchlichen Umfeld nicht mehr genüge? Wenn meine Predigten nicht mehr ankommen? Wenn es keine Gemeinde gibt, zu der ich passe und die auch zu mir passt?

Angst ist ein Gefühl und ich habe mich entschieden nicht aufgrund von Emotionen Entscheidungen zu treffen. Angst führt zum Rückzug, zum Aufgeben, zum Ausweichen.

Wenn die Gefahr berechtigt ist, wie z.B. die Angst vor dem Teufel, der herumgeht wie ein brüllender Löwe, dann sagt die Bibel, ist Fliehen angesagt.

Aber viele Ängste sind mehr in unseren Gefühlen verankert und was wir gefürchtet haben, ist nie eingetroffen. Ich fürchtete mich **z.B. bei jedem Umzug, dass wir zu wenig Platz hätten** im Umzugsauto. Ich hatte furchtbare Nächte vor jedem Umzug. Im Endeffekt hatten wir immer genügend Platz.

Gefühle lügen uns oft an!

Ich versuche Entscheide, die mit Unsicherheit und damit mit Angst verbunden sind aufgrund von ...

der Bibel zu fällen. Was sagt die Bibel dazu? Welche Verheissungen gibt uns Gott? Ich frage bewusst was Gottes Wille ist.

Mit Gottes Wort und dem Geist Gottes, der kein Geist der Ängstlichkeit, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit ist,

habe ich **immer wieder meine Angst überwunden** und **Mutiges gewagt**, **wie z.B.**

- In eine **theologische Ausbildung** zu gehen, ohne zu wissen, was dann kommt.
- Eine **Familie zu gründen**.
- Uns **Richtung Spanien in die Mission auf zu machen** und **dann nur bis nach Therwil** zu kommen.
- Die **Stelle zu künden ohne zu Wissen ob und wann wir eine neue Pfarrstelle** bekommen.
- Ein **Haus zu kaufen, obwohl Pfarrer oft nicht ewig** an ihrem Dienstort bleiben.
- **Predigtthemen** zu wählen, die auf **Widerstand** stossen können, oder sogar **als Legastheniker Bücher** zu schreiben.
- **Mit euch ein Gebäude zu kaufen** im Wert von ca. 5 Millionen.

Ich bin mir bewusst, am Ende meines Lebens werde ich sagen, ich habe viel zu wenig gewagt. Bei allem war ich immer noch zu sehr vom **Sicherheitsdenken** gehemmt. Ich **bin nicht wirklich ein Mutiger** und mein Gottvertrauen sollte weiter wachsen.

Jemand hat mal gesagt: «Wir sollten unsere Zweifel anzweifeln und nicht glauben und wir sollten das, was wir glauben, glauben und nicht anzweifeln!»

- Wachstum gibt es nur durch Veränderung.
- Veränderung geht nicht ohne Loslassen von Liebgewonnenem.
- Loslassen bedeutet Trauer, Verwirrung und Angst.
- Angst überwinden wir mit Gottvertrauen

Fazit: Mut heisst Angst zu überwinden.

5. Selbstdisziplin und Ausdauer zahlen sich aus

Hebr 12,1: Wir sind also von einer großen Schar von Zeugen umgeben, deren Leben uns zeigt, dass es durch den Glauben möglich ist, den uns aufgetragenen Kampf zu bestehen. Deshalb wollen auch wir – wie Läufer bei einem Wettkampf – mit aller Ausdauer dem Ziel entgegenlaufen. Wir wollen alles ablegen, was uns beim Laufen hindert, uns von der Sünde trennen, die uns so leicht gefangen nimmt,

Glaube ist ein Kampf! Diesen Kampf können wir nur mit Hilfe von Jesus gewinnen. Dass es möglich ist, haben schon viele vor uns **gezeigt und das darf uns Mut geben!**

Zum **Glaubenskampf** gehören **zwei wichtige Charaktereigenschaften**. Diese sind **Selbstdisziplin und Ausdauer.**

Wir sind uns heute kaum noch gewohnt, langfristige Entscheidungen zu treffen. Alles ist kurzfristiger und was gestern entschieden wurde, wird unter Umständen einen Tag später schonwieder anders gesehen.

Ich glaube, wir sollten wieder neu lernen langfristige Entscheidungen zu treffen, vor allem wenn es um den Glauben geht.

Darum sollten wir unsere Entscheidungen von der Ewigkeit her bedenken!

Ich war schon oft an dem Punkt, wo ich aufgeben wollte. Ich stellte mir dann vor im Mc Donalds Hamburger zu braten, um einfach die ganze Verantwortung und Last meines Dienstes los zu werden.

Hier bin ich dankbar, hat Gott mich in einer Familie aufwachsen lassen, die mich Selbstdisziplin lehrte. Und, dass dir **Frucht, die der Heilige Geist wachsen lässt, unter anderem Selbstdisziplin ist.**

Selbstdisziplin und Ausdauer haben mir geholfen, dass ich heute immer noch da bin und nicht Mc Donalds übernommen habe 😊.

Selbstdisziplin und Ausdauer ist etwas, das wir nicht einfach haben. Wir lernen durch Verzicht und Training in kleinen Begebenheiten und Anfechtungen, wo wir am liebsten aufgeben würden diese Charaktereigenschaften.

Fazit: Selbstdisziplin und Ausdauer zahlen sich langfristig aus.

6. Fehler machen erlaubt – Bei Jesus finden wir Vergebung und Hilfe

1Joh 2,1: Meine lieben Kinder, ich schreibe euch diese Dinge, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand doch eine Sünde begeht, haben wir einen Anwalt, der beim Vater für uns eintritt: Jesus Christus, den Gerechten. Er, der nie etwas Unrechtes getan hat,

Manche haben Angst Fehler zu machen. Sie neigen möglicher Weise zum Perfektionismus und machen lieber nichts, als Fehler.

Ich musste lernen, Fehler einzukalkulieren. Wir machen alle Fehler. Fehler haben kleinere oder grössere Konsequenzen, aber auch diese musste ich lernen einzukalkulieren.

Es hilft mir enorm, dass Gott ein Gott ist, der alles unter Kontrolle hat. Er kann auf krummen Wegen gerade schreiben!

Und er ist bereit zu vergeben und uns eine neue Chance zu geben.

Frage: Wisst ihr, was der grösste Fehler ist?

Antwort: Nichts zu tun, weil man etwas falsch machen könnte!

Ich **bin Jesus so dankbar, dass er unser Anwalt** ist und uns **vor dem Vater im Himmel verteidigt, wenn uns der Satan oder wir uns selbst** vor Gott anklagen!

Fazit: Fehler machen erlaubt – Bei Jesus finden wir Vergebung und Hilfe

7. Ohne Liebe ist alles wertlos

1Kor 13,1: Wenn ich in Sprachen rede, die von Gott eingegeben sind – in irdischen Sprachen und sogar in der Sprache der Engel – , aber keine Liebe habe, bin ich nichts weiter als ein dröhnender Gong oder eine lärmende Pauke. ...

Ohne Liebe ist alles wertlos!

Ich muss **mich immer mal wieder hinterfragen, was ist meine Motivation?** Weshalb mache ich, was ist tue? Ist es die **Liebe zu Gott** und die **Liebe zu den Menschen?**

Es geht in unserem Leben nicht um uns selbst! Es geht um Gott!

Frage: Wie kann ich so etwas sagen?

Antwort: Nur aus dem heraus, dass ich weiss, dass wir von Gott zuerst geliebt sind!

Joh 3,16: Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.

Viele Menschen suchen nach Liebe. Leider suchen sie am falschen Ort. Gott ist die Quelle aller Liebe.

Weil wir als Christen diese Liebe gefunden haben, ist es unsere Aufgabe, diese Liebe weiterzuschenken.

Ganz nach unserem Gemeindemotto: Gottes Liebe erfahren und weiterschenken.

Fazit: Mt 22,37-39: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!‹
[38](#) Dies ist das größte und wichtigste Gebot. [39](#) Ein zweites ist ebenso wichtig: ›Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!‹

Und das alles, weil wir von Gott geliebt und angenommen sind!

Amen!

Zum Schluss möchte ich drei Personen ganz besonders danken!

Ich bin Gott dankbar für die 50 Jahre, auch wenn sie oft nicht einfach waren. So hat er mich trotzdem – oder gerade dadurch – vieles gelehrt und ist treu zu mir gestanden.

Das gibt mir Zuversicht für die Zukunft. Jesus wird das gute Werk in unserem Leben weiterführen und bis zu jenem Grossen Tag zum Abschluss bringen, an dem Jesus Christus wiederkommt (ganz nach Phil 1.6.8).

Dann danke ich der meiner Familie. Meinen Eltern, für alles Gute, dass sie in mich hineingelegt haben. Ich danke meinen Kindern, dass sie mein Leben bereichert haben. Und ganz besonders danke ich Andrea für ihre Liebe, die sich in vielfältiger und unterstützender Weise gezeigt hat.

Dann danke ich auch noch meiner Gemeindefamilie. Für alles Mit Bauen, Mittragen, Mitleiden und Ertragen.

So wollen wir nun in das Lob Gottes einsteigen und Gott über allen unseren Leben ihm die Ehre geben. Ich habe mir erlaubt die Lieder auszusuchen.

10'000 Gründe; Retter dieser Welt, Amazing Grace, Ehre sei dem Vater.